

Dieses natürliche Werden volkstümlicher Geistesprodukte wird von einer aufmerksamen Methodik im Interesse selbständiger Sprachübung in der Schule wiederholt. Erster Erzähler ist die Familie, in der Großstadt der Lehrer, weniger erfolgreich das Buch. Der Wirklichkeitsunterricht in der Heimat gewinnt zunächst für einzelne Orte Gefühlsbelebung und darum Gedächtnishilfen, dann aber reizen die Sagen zum Nacherzählen und zwar zu jeder Zeit und bei jedem Kinde in etwas anderer Form. So erzählte sich in der 4. Klasse nacheinander das „Weilheimer Stückl“: „Zwischen zwei hohen und ziemlich steilen Bergen stand eine Kirche, in welche die Weilheimer gerne gingen. Das wurde ihnen aber beschwerlich, weil die Kirche von den Bergen und einem See eingeschlossen war und nur von einer Seite zugänglich war. Die Weilheimer mußten also einen Umweg machen. Eines Tages beschloßen sie, die Kirche an einen freien Platz zu schieben. Das ging so: Einer von ihnen legte seinen Mantel hin, dann gingen sie alle hinter die Kirche und schoben aus allen Kräften an. Nach einiger Zeit schauten sie sich um den Mantel um. Halt, es ist schon genug! rief einer. Den Mantel hatte unterdessen ein Dieb genommen. Die Kirche aber stand am gleichen Platz.“ — „Die Weilheimer hatten ein Kirchlein. In das gingen sie gern hinein. Es stand aber zwischen zwei hohen Bergen und einem tiefen See und sie konnten nur von einer Seite hinein. Da wollten sie es auf einen günstigen Platz schieben. Da legte einer von ihnen einen Mantel hin, wo sie die Kirche gerne haben wollten. Dann gingen sie hinter die Kirche und schoben aus Leibeskräften. Als sie schon eine Zeit geschoben hatten, lief einer voraus und schaute, wie weit sie schon wären. Da rief er: Halt! es ist genug, weil er meinte, die Kirche stehe schon über dem Mantel. Den Mantel hatte aber unterdessen ein Dieb genommen. Das Kirchlein aber stand noch auf dem gleichen Fleck.“

Eine Fülle von Formänderungen ergibt sich hier, besonders, wenn jeder Schüler gehalten wird das Ganze zu erzählen. Die sprachliche Beweglichkeit der Klasse gewinnt, wenn man frühzeitig eine Anzahl solcher kleiner Stücke, lustiger und schauriger Art, an die Kinder bringt; jeder Anlaß wird benützt, gerade von den Schwächern, diese „schönen Geschichten“ wieder an den Tag zu legen.

Die von diesen Stoffen ausgehenden sprachlichen Arbeitsgelegenheiten machen sie besonders für den ersten Aufsatzunterricht geeignet. Wenn die Schüler nach ausgiebiger mündlicher Übung die Erzählungen in einigen Sätzen niederschreiben, kommt die Nachahmung